

Mutmassliche neue Berufsbilder im Umfeld der „Online Learning“-Produkteentwicklung



Wie die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, entstehen im Medienbereich ständig neue Berufsbilder, die teilweise nur schwer absehbar sind. Vor allem beim Bildungsbereich werden neue Lehr- und Lernmethoden mit Hilfe des Internets und anderen neuen Technologien entwickelt. Sogenannte „Online Learning“-Produkte unterstützen die traditionellen Ausbildungen immer mehr und werden immer wichtiger.

Ich werde nun versuchen, diese mutmasslichen neuen Berufsbilder zu porträtieren. Doch ich möchte hinzufügen, dass diese Ausführung nicht abschliessend ist, da sich dieses Gebiet ständigen wandelt und weiterentwickelt. Ich weise auch darauf hin, dass sich gewisse Berufsfelder zum Teil überlappen und es nicht immer einfach ist eine genaue Grenze zwischen den Berufen zu ziehen.

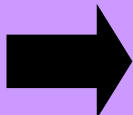
- **Media Technologist (Medientechniker):** Dieser muss die Techniken von Text, Bild, Ton und Video, also die Multimedia-Techniken kennen. Eine fundierte technische Ausbildung ist ein Muss. Er muss wissen, welche Techniken wann am besten zum Einsatz kommen, wie man sie entwickelt und anwendet. Es ist also für die technische Gestaltung von „Online Learning“-Produkte verantwortlich. Vor allem muss er sich in digitalen Medien sehr gut auskennen. Fundierte Programmierkenntnisse sind natürlich auch sehr bedeutend.
- **Media Designer (Mediendesigner):** Dieses Berufsfeld ist dem des Medientechnikers sehr ähnlich, doch hier geht es nicht primär um die Technik sondern um die Gestaltung von „Online Learning“-Produkte. Es sind vor allem gestalterische Fähigkeiten gefragt. Dieser Beruf kombiniert sozusagen die Kunst mit der Technik. Beispielsweise muss der Mediendesigner Farbkombinationen beurteilen und anwenden können, denn die Lernumgebung sollte ja so gestaltet sein, dass man Freude am online-lernen bekommt und das „Online Learning“-Produkt auch benutzt. Die Gestaltung sollte auf die Zielgruppen abgestimmt werden können. Wichtig ist, dass eine solche Lernumgebung nicht nur aus Text besteht, sondern dass Text mit geeigneten Grafiken, Bilder, Videos, Musik, etc.. ergänzt wird, damit das Lernen Spass bereitet und abwechslungsreich ist.
- **Graphic Designer (Grafikdesigner):** Dieser beschäftigt sich vor allem –wie der Name schon sagt- mit der Gestaltung von Grafiken. Solche Grafiken, sollten den Lernenden den Stoff anschaulich darstellen und verständlich machen. Der Grafikdesigner entwickelt also die grafische Benutzeroberfläche (das GUI, Graphic User Interface). Er muss die Benutzerbedürfnisse analysieren und die Lernumgebung dann benutzerfreundlich gestalten können.
- **Video/Audio Professionals:** Diese müssen sich vor allem in der Video- und Audio-Technik gut auskennen. Sie ergänzen sozusagen die Arbeit des Mediendesigners mit Video- und Audio-Produkten. Das heisst, sie können (synthetische oder natürliche) Filme und/oder Musik erzeugen. Zum Beispiel könne sie in speziell ausgestatteten Hörsälen Vorlesungen aufzeichnen und diese dann für Lernumgebung noch passend bearbeiten. Sie sollte sich auch in der Datenkompression auskennen, damit sie die Video- und Audio-Daten auch verdichten können. Denn die Anwender von solchen Online-Lernumgebungen möchten ja auch nicht lange Datenübertragungen abwarten, denn dies ist dann eher frustrierendes lernen. Video/Audio Professionals könne natürlich auch eigene Videosequenzen produzieren.
- **Content Manager („Manager von Lerninhalten“):** Dieser ersetzt/ergänzt unter anderem den bisherigen Lehrer oder Professor. Er ist die Person, die entscheidet welche Themen man

in so eine Online-Lernumgebung aufnehmen möchte. Er muss wissen, was man den Benutzern lehren und vermitteln möchte. Er beschäftigt sich zum Beispiel mit Fragen wie: „Was ist der Zweck dieses „Online Learning“-Produkts?“, „Was sollen die Studenten (Benutzer) am Schluss wissen, was sie jetzt noch nicht kennen?“, „Welches Wissen möchte man vermitteln und auf welcher Schwierigkeitsstufe?“, etc. Der Content Manager muss nicht nur das Wissen selber beherrschen, sondern muss es auch didaktisch gut weitergeben können. Diesmal aber nicht traditionell in Hörsälen oder Schulungsräumen, wo Face-To-Face-Kontakte vorhanden sind, sondern mit Hilfe von „Online Learning“-Produkten. Er muss sich also vor allem in Pädagogik und Didaktik auskennen. Doch auch die neuen Technologien sollten für ihn kein Fremdwort sein.

- **Storyboard Writer („Online-Autor“):** Dieser befasst sich mit dem eigentlichen Text der Online-Lernumgebung. Er muss den Stoff didaktisch geschickt aufschreiben können, damit die Lernenden das neue Thema auch verstehen und lernen können. Ich würde sagen, dass sich ein Storyboard Writer auch Gedanken über den Aufbau und Zusammenhang der einzelnen Texte machen sollte. Er ist also nicht nur Texter sondern auch Hypertexter. Gute Lernumgebungen sollten nämlich mit Hyperlinks zu anderen Texten verweisen. Diese Hypertexte müssen geeignet verknüpft werden. Am besten natürlich mit einer zusätzlichen Navigationsliste auf der Seite, damit der Benutzer sich zurechtfindet und immer weiss, wo er sich genau befindet. Der zu vermittelnde Stoff sollte in viele kleine Lerneinheiten/Kapitel aufgeteilt werden. Dies ist auch die Aufgabe des Storyboard Writers. Obwohl er hauptsächlich den Text schreibt, muss er – wie wir gesehen haben - doch noch gewisse zusätzliche Fähigkeiten haben.
- **Media Lawyer (Medien-Juristen):** Mit dem Aufkommen des Internets und anderen neuen Medien, stellen sich vermehrt Rechtsfragen, wie zum Beispiel das des Copyrights. Mit solchen Rechtsangelegenheiten sollte man sich schon während der Entwicklung von „Online Learning“-Produkten auseinandersetzen. Natürlich ist der Beruf des Anwalts nicht neu, doch das Online-Anwendungsgebiet eher schon. Man kann bei seiner Online-Lernumgebung nicht einfach Elemente von anderen Lernumgebungen übernehmen und kopieren, sondern man muss sich dafür erst die Bestätigung, also das Recht dafür einholen, was meistens nicht einfach und finanziell auch nicht billig ist. Eben für solche Fragen ist der Medien-Jurist zuständig.
- **„Marketing Manager für „Online Learning“-Produkte“:** Natürlich muss die neue Lernumgebung auch vermarktet werden, damit sie überhaupt von den Benutzern gebraucht wird. Hier spielt das traditionelle sowie Online-Marketing eine grosse Rolle. Auch in diesem Marketinggebiet werden sich immer wie mehr neue Berufsperspektiven öffnen.
- **Etc...**

Wie wir gesehen haben, werden sich im Umfeld der „Online Learning“-Produkteentwicklung immer wie mehr neue Berufsfelder entwickeln. Man kann somit nur Annahmen machen, wie sich das Ganze weiterentwickeln wird. Sicher ist, dass die neuen Technologien unsere Bildungs-, Arbeits- und Freizeitwelt stark verändern werden.

Die traditionellen Lernmethoden werden in Zukunft noch mehr durch „Online Learning“-Produkte ergänzt. Ob sie die herkömmlichen Lernmethoden irgendeinmal ganz ersetzen werden? Dies werden wir erst in der Zukunft erfahren.



Hinweis: Die Bezeichnungen der Berufe schliessen jeweils männliche und weibliche Personen ein